



**Bekanntmachung.**

betreffend die Termine für die Zahlungen, Receptionen und Pensionen bei der General-Wittwen-Kasse.

Obgleich durch unsere Verfügung vom 9. August 1838 im 33ten Stück des Amtsblattes pro 1838 pag. 228 — 230 den Interessenten der General-Wittwen-Kasse die Termine zur Einlieferung der Beiträge, zur Reception und zur Erhebung der Pensionen genau bestimmt und bekannt gemacht worden sind, so bringen wir denselben und den betreffenden königlichen Kassen für den bevorstehenden Termin (1. April 1840) hierdurch dennoch wiederholt in Erinnerung, daß:

- 1) die Beiträge vom 20. bis spätestens 26. Februar c. unfehlbar eingezahlt,
  - 2) die Receptionen-Anträge bis spätestens den 6. März c. angebracht und
  - 3) die Quittungen über die zu erhebenden Pensions-Beträge auf die vorgeschriebenen gedruckten Formulare vollständig ausgefüllt, vom incl. 2ten bis spätestens 8. April 1840 bei der königlichen Instituten-Haupt-Kasse und den Kommissarien präsentiert werden müssen; jedoch ist zu denselben der Quittungs-Stempel für diesen Termin nicht erforderlich, sondern muß der Betrag desselben erst im Termine 1. Oktober 1840 für die volle jährliche Pensions-Rate baar mit abgeführt werden.
- Breslau, den 4. Februar 1840.  
Königliche Regierung. Abteilung des Innern.

**Inland.**

Berlin, 10. Febr. Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Russischen General-Lieutenant, Senator und Mitglied des Reichsraths, Danilefsky, den Rothen Adler-Orden erster Klasse, und dem Marine-Kapitain Kubriawow, Befehlshaber des Transportschiffs Hapsal, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben die Kammergerichts-Präsidenten Bing, Bratring und Dietrich zu Justizräthen zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Assessor bei dem Stadtgericht zu Breslau, Oberlandesgerichts-Präsidenten Figau, zum Stadtgerichts-Rath zu ernennen. — Se. Majestät der König haben den bei dem Justiz-Senat in Koblenz angestellten Landgerichts-Präsidenten Stelzer zum Landgerichts-Rath zu ernennen geruht.

Die Abnahme der zur Universität abgehenden Schüler der Gymnasien ist, bei allen Warnungen der Behörden, noch immer unbeträchtlicher, als man glauben sollte. Im Jahre 1837 erhielten 1178 Schüler auf den sämtlichen Gymnasien des Staates das Zeugniß der Reife; 1838 waren es nur 3 weniger, und im letztverflossenen Jahre dürfte diese Zahl noch eben so wenig abgenommen haben.

Der Minister des Innern und der Polizei, Herr v. Rochow, hat unterm 17ten Dec. v. J. folgende Verordnung erlassen: „Nach § 32 des Reglements für die Verwaltung der Strafanstalten sollen nicht nur die jugendlichen Sträflinge von den Erwachsenen getrennt, sondern auch die Klassen der Sträflinge, soweit die Lokalität es irgend gestattet, sowohl bei Nacht als bei Tage, während der Arbeit sowie während des Essens und der Erholungsstunden, gänzlich abgesondert von einander gehalten werden. Dieser Bestimmung ungeachtet und obgleich die erwähnte Absondern der Zuchthausgefangenen die Grundlage der Behandlung derselben bilden soll, ist dennoch bei den Revisionen der Strafanstalten wahrgenommen worden, daß mehrere Direktoren, sich durch Rücksichten auf den Arbeitsbetrieb zu Abweichungen von meiner Vorschrift des Reglements verleiteten lassen, ohne daß solche Abweichungen durch die Dürftigkeit wirklich geboten werden. Einem so will-

kürlichen, mit dem System über die Behandlung der Züchtlinge im Widerspruche stehenden Verfahren kann und darf jedoch nicht länger nachgesehen werden, und ich finde mich zugleich veranlaßt, dieses Gegenstandes wegen noch Folgendes speziell festzusetzen: 1) Die Verbrecher jugendlichen Alters, wozu alle Individuen bis zum zurückgelegten 18ten Lebensjahre zu rechnen sind, müssen unbedingt und fortwährend sowohl bei Tag als bei Nacht von älteren Verbrechern abgesondert bleiben und stets, namentlich auch des Nachts in den Schlaflokalen, deren Beleuchtung zu dem Ende erfolgen muß möglichst genau beaufsichtigt werden. Von dieser Bestimmung ist nur insofern eine Ausnahme zu gestatten, als einem ältern Strafgefangenen, bei dessen Auswahl aber mit besonderer Vorsicht zu verfahren ist, die Anlernung der jugendlichen Sträflinge zu einem Handwerke, sowie die fortwährende speciell Beaufsichtigung derselben bei der Arbeit und zur Nachtzeit, unter genauer Kontrolle der Aufsichtsberechtigten, übertragen werden kann. Niemals dürfen aber Sträflinge, die wegen Diebstahls, Raubes oder wegen unnatürlicher Sünden verurtheilt worden sind, zu solchen Saalaufsehern gewählt werden. 2) Der pflichtmäßigen Beurtheilung der Anstaltsdirektoren bleibt es überlassen, diejenigen jugendlichen Sträflinge, hinsichtlich deren nach ihrer Individualität eine zeitweise gänzliche Isolirung von andern jugendlichen Sträflingen sich als zweckmäßig oder nothwendig ergeben möchte, einsam detiniren zu lassen. 3) Sowohl in den Fällen zu 1 wie zu 2 muß für einen ordentlichen Schul- und Religionsunterricht gesorgt und die besondere Aufmerksamkeit und Einwirkung der Anstaltsgeistlichen auf jugendliche Verbrecher in Anspruch genommen werden. 4) Die zu verschiedenen Klassen gehörigen Sträflinge müssen durchweg bei Tag und bei Nacht von einander getrennt, folglich in abgesonderten Lokalen beschäftigt werden und schlafen. Eine Abweichung darf nur dann stattfinden, wenn sie durch Lokalität als unabweislich bedingt werden möchte. Der Arbeitsbetrieb darf niemals zum Vorwande dienen, die Klassen zu mischen. 5) Alle Schreiber, Kalkulatoren und Werkführer müssen aus der ersten Klasse genommen werden. 6) Die wegen eines Verbrechens aus Leidenschaft zur Zuchthausstrafe verurtheilten Individuen sind gänzlich von den wegen Verletzung des Eigenthums verurtheilten Sträflingen zu trennen und sowohl bei Tag als bei der Nacht abgesondert zu halten etc.“

**Deutschland.**

München, 5. Febr. Der König hat den Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg, bisherigen Oberst-Kommandanten des Chevau-légers-Regiments „Herzog von Leuchtenberg“ in Bamberg, zum General-Major und Kavalerie-Brigadier bei dem vierten Armeekorps-Divisions-Kommando in Würzburg ernannt.

Hannover, 6. Februar. Sicherem Vernehmen nach wird der diesseitige Gesandte am preussischen Hofe, General Berger, seinen Posten, welchen er nicht lange bekleidet, wieder verlassen, und in aktiven Armeedienst zurücktreten. Als Hrn. von Bergers bestimmten Nachfolger nennt man den General-Major Frhrn. von Baring. Dies ist nicht unwahrscheinlich, indem durch diese Ernennung die Stadt-Kommandantur erledigt werden würde, welche schon immer von Sr. Maj. dem jüngern Prinzen von Solms zugesagt war. Zur innern Einrichtung des neuen Stadt-Kommandantur-Gebäudes werden ganz ungewöhnlich bedeutende Summen aufgewendet, nicht minder haben die Goldarbeiter der Stadt fortwährend eine Menge von Silbergeschirre für den Hof zu liefern. — In diesen Tagen starb hier und ward gestern mit einem großen Gefolge beerdigt der Geheim-Registrator und Sekretair Meyer, ein Bruder des oft genannten Senators und Brauers Meyers. Der Verstorbene soll dem Systeme der jetzigen Regierung voll-

kommen zugethan und für die Erreichung der Kabinettszwecke stets auf mannigfache Weise thätig gewesen sein. Er würde ganz in Kurzem sein 50jähriges Dienst-Jubiläum gefeiert haben, und war ihm, wie man sagt, für diesen Tag das Ritterkreuz des Guelphen-Ordens zugesagt. — Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß die Stände innerhalb 14 Tagen gewiß einberufen werden würden. (H. E.)

**Rußland.**

St. Petersburg, 28. Jan. Unsere nach Chiwa bestimmten Truppen unter dem General Perowsky haben den Ymba erreicht, und dort eine Zeit lang gestanden, um sich zum Marsch durch die Barsuk-Steppen vorzubereiten. Kleine Rennthier-Zelte mit Pelzwerk gefüttert — Pelz-Kleidung — haben eine Kälte von 30 Grad überstehen lassen. (Der hier als Ymba bezeichnete Fluß kann nur die Emba sein, die in das Kaspische Meer sich ergießt. Zugleich ist durch diese Nachricht der Schleier gelüftet, der bisher über die Richtung jener Expedition lag, indem es jetzt feststeht, daß sie ihren Weg zwischen dem Kaspischen Meere und dem Aral-See genommen hat. Die oben angeführten Barsuk- (Burzuk-) Steppen bestehen aus Sandhügeln, die ungefähr auf der Höhe des Ostendes des Aral-Sees beginnen.)

Das Capitolet, welches bekanntlich Alles aufbietet, die öffentliche Meinung in Frankreich gegen England zu erbittern und die Vortheile einer Allianz mit Rußland zu predigen, enthält in einem Schreiben aus Astrachan folgende Angaben über die Flotte, welche Rußland auf dem kaspischen Meer ausgerüstet hat, Angaben, die bei dem Charakter und dem offen zur Schau getragenen Zwecke jenes Blattes jedenfalls weiterer Bestätigung bedürfen. „Bei Astrachan, äußert jenes Schreiben, oder vielmehr ein wenig unterhalb dieser Stadt an einer der beiden Wolga-Mündungen befinden sich die wichtigsten Schiffswerfte dieses Meeres. Der Hafen ist mit Barken, Schiffen und Kanonenbooten bedeckt; die Anzahl derselben ist so groß, daß man, um die Einfahrt in den Hafen zu erleichtern, 100 — 120 jener Fahrzeuge hat oben im Fluß aufstellen müssen. Der Zusammenfluß der Matrosen steht dazu im Verhältnisse; der größere Theil der Letztern ist von den Fahrzeugen auf der Wolga und ihren Zuflüssen genommen. Auf diese Weise war Rußland nicht genöthigt, die Anzahl seiner Matrosen auf den Flotten im baltischen und schwarzen Meere zu vermindern. Das ganze Personal der Besatzung jener Fahrzeuge darf man, ohne zu fehlen, auf 12,000 M. anschlagen. Diese Flotille stellt fortwährend Uebungen an und kann bereits 30,000 Mann und 5000 Pferde an Bord nehmen. In weniger als 14 Tagen könnte man 800 Transportsfahrzeuge der Handelsmarine damit vereinigen. Von dieser Zahl stehen 500 bereits zur Verfügung, 300 andere sind abgetakelt, aber das Material ist vorräthig, und es braucht nur einige Tage, um sie in Stand zu setzen, in die See zu stechen. Eine von der Admiralität ernannte Kommission ist gegenwärtig beschäftigt, längs des ganzen Flusses in einer Ausdehnung von 9 — 10 Meilen alle Barken zu besichtigen. Auch von der Artillerie hält sich eine große Anzahl ausgezeichneten Offiziere in Astrachan auf; es treffen große Waffentransporte ein, über deren Anzahl nicht einmal Alles verlautet. Der Eintritt in die Citadelle und das Arsenal ist untersagt. Man versichert mit Bestimmtheit, daß bereits ein Park von 138 Stücken Geschütz an Bord eines Theils der Flotte gebracht worden ist, welcher in einer der Strommündungen vor Anker liegt. Einige funktig Fahrzeuge sollen Bomben neuer Erfindung und Congrevesche Raketen gebracht haben; die Ausladung dieser Fahrzeuge ging auf geheimnißvolle Art vor sich. Die Feuerwerker sind in der Citadelle eingeschlossen und arbeiten Tag und Nacht. —



Welches ist die Bestimmung des andern? Warum bildet man eine andere Armee im Lande der Kirgisen? Diese große Vorhut soll sich gleichfalls nach den südlichen Gestirnen des Aralsees richten. Bekannt ist es bereits, daß ein anderes, hauptsächlich aus Kavalerie bestehendes Corps an der westlichen Küste des Kaspisees hinabdrückt. Man weiß, daß eine Division bereits die letzte Kaukasuskette überschritten und an den Pforten des Taurus angelangt ist. Im südlichen Kuban findet gleichfalls eine große Truppensammensetzung statt; man trägt Sorge, dieselbe in den Ortschaften zwischen dem Don und der Wolga zu vertheilen; aber in zwanzig Tagen können sie in Astrachan sein und einige Tage später im Süden des kaspischen Meeres; denn, wie gesagt, die Transportmittel sind unermesslich.

## Großbritannien.

London, 5. Febr. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses beantragte Lord Melbourne ein Votum des Dankes für die Armee des Indus und spendete der Geschicklichkeit und Tapferkeit, welche dieselbe bei den Operationen in Afghanistan bewiesen habe, das größte Lob. Lord Hill sowohl, als der Herzog von Wellington ließen der Ausführung jenes Unternehmens und der Haltung der Indus-Armee volle Gerechtigkeit widerfahren. Der Letztere sagte unter Anderem: „My Lords, ich erhielt zufällig einige Kenntniss von den zur Ausführung dieser großen militärischen Expedition getroffenen Anordnungen, und abgesehen von der Politik der Maßregel, die jetzt nicht zu erörtern ist, da es sich hier nur um die militärische Seite derselben handelt, muß ich sagen, daß ich keinen Fall kenne, wo die Pflicht eines Gouverneurs großartiger erfüllt, wo genüendere Vorsorge für alle Eventualitäten getroffen worden, die sich auf diesem Feldzuge hätten zutragen können. Es würde indeß anmaßend von mir sein, mehr hierüber zu äußern, da ich, wie gesagt, nur durch Zufall mit den zu jenem Feldzuge getroffenen Vorbereitungen bekannt worden bin.“ Es schien sich hierin einige Empfindlichkeit von Seiten des Herzogs auszusprechen, weil man ihn bei dieser Unternehmung gar nicht zu Rathe gezogen. Das beantragte Dank-Votum wurde dann ohne Weiteres genehmigt. Nun begann der Bischof von Exeter seinen Vortrag zur Unterstützung des bereits zu gestern angezeigten, aber auf heute vertagten Antrags gegen den Socialismus und gegen irreligiöse Gesellschaften im Allgemeinen. Der Zweck des Bischofs schien zu sein, darzuthun, daß Religion und Moralität keine Aussicht hätten, die Irthümer des Socialismus mit Erfolg zu bekämpfen, und er schloß mit dem Antrage, eine Adresse an die Königin zu richten und sie zu bitten, Maßregeln zu veranlassen, wodurch die Verbreitung gotteslästerlicher und unmoralischer Lehren durch Bücher oder andere ungelegliche Mittel verhindert werde. Nach einigen Debatten wurde der Antrag angenommen. — Vorgestern brachte im Unterhause Lord Morpeth die Irlandsche Municipal-Bill ein, die zum erstenmale verlesen wurde. Vorher hatte Lord John Russell schon angezeigt, er beabsichtige auf Vertagung des Hauses vom Freitag bis nächsten Dienstag, wegen der Vermählungs-Feierlichkeit, anzutragen.

Prinz Albrecht wird in Calais von einem Englischen Regierungs-Dampfsboot, dem „Ariel“, erwartet, und man glaubt, daß derselbe spätestens am Freitag dort eintreffen dürfte. Jenes Fahrzeug, welches die Capitaine Hamilton und Smithett befehligen, ist bereits vor einigen Tagen von Dover nach Calais abgegangen. Der Prinz wird in Dover landen und von dem dortigen Magistrate mit einer Adresse begrüßt werden. — Das Programm der königlichen Vermählungs-Feierlichkeiten ist von dem Wappenkönig, Sir William Woods, bereits verfaßt und wird, sobald es genehmigt worden ist, publiziert werden.

Nach einer auf Befehl des Unterhauses gedruckten Angabe bezieht der König der Belgier gegenwärtig von seinem Jahrgelde von ursprünglich 50,000 Pfd. nur noch 15,000 Pfd. Das Uebrige wird zurückbezahlt.

## Frankreich.

\* Paris, 5. Febr. (Privatmitth.) Zum fünften Male macht Hr. Gaugier der Kammer den Vorschlag, den Deputirten, welche zugleich ein Amt bekleiden, einen Theil ihres Gehaltes zu entziehen, und zum fünften Male wird dieser Vorschlag verworfen werden, so viel wenigstens aus dem Berichte der Kommission dieses Vorschlags zu schließen ist. Nichtsdestoweniger ist man darüber einverstanden, daß die Ueberschwemmung der Beamten in dem Hause Bourbon ein wirklicher Mißstand ist, dem auf irgend eine Weise Schranken gesetzt werden müssen. Die Kommission, von dieser Ueberzeugung durchdrungen, hat zwar den Vorschlag des Herrn Gaugier einstimmig verworfen, ihren Berichtsteller aber beauftragt, an die Kammer den Antrag zu stellen, daß die Sphäre der nach dem Wahlgesetze vom 19ten April 1831 festgesetzten Unverträglichkeit gewisser Funktionen mit der Landesvertretung weiter auszudehnen.

So allgemein also das Uebel anerkannt und gefühlt wird, eben so unzulänglich sind die Mittel, die für dessen Abhilfe angerathen werden. Hr. Gaugier glaubt, durch Entziehung der Hälfte oder eines Theils ihres Gehaltes den Andrang der Beamten in die Deputirten-Kammer zu vermindern, und den Einfluß, den jedes Ministerium auf diesen Theil des legislativen Körpers ausübt, zu vernichten. Durch diese Beschränkung des Gehaltes würde aber der Deputirten-Kammer der Nachtheil erwachsen, daß sie nützlicher, ja selbst nothwendiger Specialitäten beraubt würde, deren Geschäftskennntnis und Erfahrungen einen wesentlichen Einfluß auf die Gesetzgebung ausübt; denn es ist vorauszusetzen, daß die Functionäre auf ihren Gehalt Verzicht leisten würden, um an der Gesetzgebung Theil zu nehmen. Von der andern Seite würde auf diese Weise gerade das Gegentheil von dem erreicht, wozum es Hr. Gaugier eigentlich zu thun ist, nämlich die Vernichtung des ministeriellen Einflusses. Denn dem Ministerium bleiben immer Mittel in Händen, jene Beamten, an deren Eintritt in die Deputirten-Kammer ihm gelegen ist, für die Schmälerung ihrer Einkünfte zu entschädigen, und somit würden durch jene Maßregel eben nur die unabhängigen oder dem Ministerium feindlichen Beamten und Deputirten-Bewerber von der Kammer fern gehalten. Während also der Vorschlag Gaugier's auf der einen Seite über alle Beamten den Ostracismus proklamirt, öffnet er auf der andern der Corruption, der er entgegenwirken will, erst recht Thür und Thor. Man kann daher der Kommission nur Dank wissen, daß sie diesen Vorschlag einstimmig verworfen, da das Uebel, um dessen Abhilfe es sich hier handelt, dadurch nicht geheilt, sondern nur deplacirt, dabei aber größer und verderblicher würde. Allein eben so verwerflich, als das Heilmittel Gaugier's ist, eben so unzureichend ist das, welches die Kommission in Antrag bringt. Sie rath an, die Unverträglichkeit der administrativen und politischen Funktionen zu erweitern. Angenommen, die Kammer gehe auf diesen Vorschlag des Hrn. von Remusat, Berichterstatters jener Kommission, ein, so würde dadurch dem Zubrange der Beamten in die Kammer nur eine unbedeutende und scheinbare Schranke gesetzt. Denn während man noch einige Funktionen, z. B. die der Provinzial-Maireen und General-Prokuratoren als unverträglich mit den Deputirten erklären wird, wird dadurch doch nicht verhindert, daß an deren Stelle um so mehr Individuen anderer Funktionen in die Kammer sich eindringen. Merkwürdig ist die Flachheit und Leichtfertigkeit, womit die Journale diesen Gegenstand behandeln. Sie schreien zwar einstimmig darüber, daß mehr als der vierte Theil der Deputirten aus von der Regierung mehr oder minder abhängigen Beamten bestehen; allein keines erörtert mit Gründlichkeit die Frage, wie diesem Uebelstande abgeholfen werden könne, ohne den nothwendigen Einfluß der Functionäre auf die Gesetzgebung oder die Rechte derselben zu verletzen. Unserer Ansicht nach wäre dem Uebel dadurch abgeholfen, wenn die Kammer die Anzahl von Beamten, welche aus jedem Zweige der Administration zu Deputirten gewählt werden dürfen, ausdrücklich festsetzte; dabei aber die Wähler durchaus nicht beschränkte, sondern in dem Falle, als die gesetzte Anzahl überschritten würde, nach gewissen Normen den Ueberschuß ausschloffen und die betreffenden Wahlkollegien zu einer neuen Wahl veranlasste, bei welcher der Erstgenannte kein Beamter sein dürfte. Auf diese Weise werde die Kammer weder die nothwendigen Erfahrungen und speziellen Kenntnisse der Beamten entbehren, noch in ihrem Schoße mehr aufnehmen, als das Interesse der Gesetzgebung erheischt. — Wie Sie wissen, so war die Regierung sehr geneigt, den Cardinal d'Auvergne zum Nachfolger des verstorbenen Erzbischofs von Quisen zu ernennen, jener Prälat schlug die ihm angebotene Würde aus, was man durch folgende Anekdote, die man hier allgemein für authentisch hält, erklärt. Am Tage, als der Cardinal hier ankam und im Hotel de Castellan abstieg, machte die Herzogin von Fitz-James der Marquise du Castri, welche in demselben Hotel wohnt, einen Besuch. Da Letztere nicht zu Hause war, ließ sie ihre Visitenkarte beim Portier zurück, welcher sie, anstatt der Marquise, dem Cardinal übergab. Dieser, geschmeichelt durch die ihm, wie er glaubte, zugedachte Visite, machte einen Gegenbesuch, bei welcher Gelegenheit er der Herzogin von dem ihm gemachten Antrag der Regierung sprach. Die Legitimistin wußte dem Cardinal die Schwierigkeiten des Erzbischofthums mit grellen Farben zu schildern, daß er die Unterhandlungen mit dem Kabinete abbrach und, ohne den Consilpräsidenten zu besuchen, abreiste.

In der Deputirten-Kammer, war heute an der Tagesordnung die Erörterung des Gesetz-Entwurfes wegen eines Credits von 45,000 Fr. für die Kosten zur Installation des Cardinals de la Tour d'Auvergne. Dieser Gesetz-Entwurf gab nun zu einer sehr gedrängten Debatte Anlaß. Herr Auguis sagte unter Anderem: „In dem Berichte, auf den sich der vorliegende Gesetz-Entwurf gründet, bemerkt der Minister, daß die Cardinale die Wähler der Päpste sind, und daß die Cardinale aller Länder denselben Ausgaben unterworfen wären. Wenn ich recht unterrichtet bin, so ist dem nicht so. Den Römischen Cardinäl

folgt ihre Promotion 1700 Goldthaler, und 600 Thaler davon sind der Bruderschaft der Schwarzen Büschel, und ein anderer Theil der Summe ist für den Gärtner des Vatikans bestimmt.“ (Gelächter.) — Der Minister bemerkte, daß von den geforderten 45,000 Fr. nichts, weder für die genannte Bruderschaft, noch für den Gärtner des Papstes bestimmt sei. — Herr Portalis: „Ich frage den Herrn Großsiegelbewahrer, ob es ihm nicht bekannt ist, daß kürzlich ein Französischer Cardinal ernannt wurde, ohne daß man 45,000 Fr. von den Kammern verlangte?“ — Herr Teste: „Wie ich glaube, spielt der vorige Redner auf den Cardinal Isoard an; aber ich muß bemerken, daß der Cardinal Isoard, als er diese Würde erhielt, Auditor der Rota war, und daß er in dieser Eigenschaft, auf eigenen Antrieb des Papstes und nicht auf den Vorschlag der Französischen Regierung ernannt wurde. Der Cardinal Isoard ward nicht als Französischer Cardinal betrachtet.“ Nach einigen kurzen Bemerkungen des Herrn Isambert ward der Gesetz-Entwurf mit 219 gegen 78 Stimmen angenommen.

## Spanien.

Madrid, 25. Jan. Außer den Wahlen beschäftigt man sich hier fast ausschließlich mit der Frage über die Verproviantirung der Armee, welche durch die verkehrten Maßregeln der Regierung, für den Augenblick wenigstens, nicht gesichert ist. Da die Regierung den Lieferanten nicht Wort gehalten hat, so glauben diese auch ihrerseits nicht verpflichtet zu sein, die eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen und die Armee empfindet bereits die Folgen hiervon. Es heißt nun, der Kriegs-Minister, General Narvaez, werde sein Amt niederlegen und den General Villalobos zum Nachfolger erhalten, der bereits zum General-Lieutenant befördert worden ist, um ihn zu bewegen, das Portefeuille des Kriegs-Ministeriums interimistisch zu übernehmen. Auch der jetzige Kriegs-Minister wurde aus demselben Grunde zum General-Lieutenant, einer der höchsten Stellen in der Spanischen Armee, befördert. So weit ist es in Spanien gekommen, daß man die Leute auf die eine oder andere Weise bestechen muß, um sie zur Annahme eines Portefeuilles zu bewegen. (Engl. Bl.)

## Niederlande.

Haag, 5. Februar. Gestern fand im Hotel der Preussischen Gesandtschaft eine sehr glänzende Soiree bei Gelegenheit eines Kinderballes statt, welchem ein Souper folgte. Mit Ausnahme der Frau Erbprinzessin und der Prinzessin Sophie von Danien wohnten alle Mitglieder der königlichen Familie, so wie der Herzog und die Herzogin Bernhard von Sachsen-Weimar diesem von dem Herrn Grafen von Wplich und Lottum veranstalteten Feste bei, bei welchem man Alles erblickte, was der Hof und die höheren Zirkel der Residenz an anmuthigen Kindern besitzen.

## Sien.

Der Londoner ministerielle Globe berichtet, daß der Schach von Persien, nach den neuesten Nachrichten, abermals eine Armee gesammelt habe, um seinen Angriff auf Herat zu erneuern. Er soll erklärt haben, daß er entschlossen sei, „die Messerfabrikanten“, mit welchem Namen er die Engländer bezeichnet, sämmtlich zu vernichten.

Den letzten ausführlicheren Nachrichten aus Canton zufolge, scheint unter der Hand noch immer unterhandelt zu werden, um für die Engländer wenigstens die Erlaubniß zur Rückkehr nach Macao und zur Landung ihrer Ladungen zu erwirken. Der Chinesische Commisair Lin hatte am 2. September drei Proclamationen erlassen, von denen die erste verbietet, den Engländern Lebensmittel zukommen oder sie landen zu lassen, die zweite allen Loosen und Fischern untersagt, Englische Schiffe in den Fluß von Canton einzubringen, die dritte endlich gegen alle Fremde, welche sich mit dem Opium-Handel befassen, unmittelbare Hinrichtung verfügt und nochmals die Auslieferung des Engländers verlangt, welcher den Chinesen Lin-Weihe umgebracht hat. Die erste Proclamation scheint die noch immer bei Hongkong vor Anker liegende Britische Kauffahrtei-Flotte in besonders ungünstige Lage versetzt zu haben, denn der Kapitän Smith von der „Volage“, welcher den Oberbefehl führt, fand sich durch dieselbe veranlaßt, am 11. September, wie bereits gemeldet, den Fluß und Hafen von Canton in Blockade-Zustand zu erklären. Die Blockade sollte sechs Tage nach dem Datum der Bekanntmachung beginnen, kam jedoch, wie aus einer späteren Anzeige des Kapitän Smith vom 17. Septbr. zu erhellen ist, nicht zur Ausführung, da die Chinesen die Zurücknahme der anstößigen Proclamation versprochen. Diese scheint indeß doch nicht erfolgt zu sein, und bei Abgang des Schiffes „Marston“, welches Hongkong am 27. September verließ und die vorstehenden Nachrichten überbracht hat, glaubte man, daß die Blockade nun doch eintreten werde. Daß die Unterhandlungen wieder unterbrochen waren, scheint jedenfalls aus einem vom 23. Septbr. datirten Briefe aus Hongkong hervorzugehen,



New-York, 14 Jan. Die Frage wegen der nördlichen Grenze hat wieder einige Aufmerksamkeit durch den Umstand erregt, daß eine Compagnie Englischer Truppen am St. John-Flusse und eine andere am Temisquoda postirt worden ist. Die Bewohner von Maine haben sich dadurch beleidigt gefühlt, und der Gouverneur Fairfield hat mit Sir John Harvey darüber correspondirt; auch die Legislatur des Staats Maine ist darauf aufmerksam gemacht worden. Man glaubt, daß das Gebiet von Florida nächstens werde zum Range eines Staates der Union erhoben werden. — Die Einnahme von Matamoros durch die vereinigten Mexikanischen Föderalisten und Texianer bestätigt sich; sie fand nach dreitägiger Belagerung am 16. December v. J. statt. Beide Theile verloren viele Leute; die Texianer allein 60 Mann. Nach der Uebergabe erklärten sich natürlich die Bewohner und, wie es heißt, auch die Mexikanischen Truppen für den Föderalismus: die Offiziere wurden, jedoch ohne Waffen, entlassen. Das Privateigenthum wurde respektirt.

## Kokales und Provinzielles

Breslau, 12. Febr. Das hiesige Amtsblatt enthält folgende Empfehlung: „Es hat der Ober-Landesgerichts-Rath Baron von Könne unter dem Titel: die preussischen Städte-Ordnungen vom 19. November 1808 und 17. März 1831 mit ihren Ergänzungen und Erläuterungen durch Gesetzgebung und Wissenschaft, ein Werk in der Buchhandlung des G. P. Ueberholz herausgegeben; welches nach dem Urtheile Sr. Excellenz des Hrn. Ministers des Innern und der Polizei alle die beiden Gesetze ergänzenden und erläuternden und die Ausführung und Anwendung ordnenden Gesetze und Ministerial-Bestimmungen so vollständig und in so klarer wissenschaftlicher Anordnung enthält, daß es allen zeitherigen Arbeiten dieser Art bei weitem vorzuziehen ist, und es also als ein sehr nützlichcs Hülfsmittel für alle diejenigen Behörden und Personen betrachtet werden muß, welche bei Ausführung beider Gesetze theilgehabt sind. — Im besondern Auftrage des Hrn. Ministers des Innern und der Polizei, von Rochow Excellenz, empfehlen wir daher dieses sehr schätzbare Werk allen Magisträten, Stadt-Verordneten und allen denjenigen, welche sich für diesen wichtigen Gegenstand interessieren, zum Ankauf.“

— In der hiesigen Buchhandlung des Herrn C. Weinhold ist eine praktische Violinschule von F. A. Michaelis erschienen. Zur Empfehlung des Werkes theilen wir nachstehendes Urtheil aus der, von Dr. Fink redigirten Allgem. Musik. Abg. (Nr. 3 d. Jahrg.) mit: „Diese praktische Violinschule ist im Ganzen völlig auf die Methode des Conservatoriums in Paris gebaut, da sie nach dem Verfasser sich immer noch wohl behauptet. Wollten wir auch dem Herrn Herausgeber und Fiedem, der eine besondere Schule für irgend ein Instrument schreibt, die ewig wiederholten Lehren vom Notensystem, den Noten, Tonleitern, Dauer der Noten, Versetzungs-

reichen, Takt u. dgl. gern schenken, da sie zuträglichler aus einer allgemeinen Grammatik der Musik erlernt werden sollten; so hat doch der Verfasser im Vorliegenden viel eher guten Grund, diese Allgemeinheiten vor auszuschicken, als viele Andere, die irgend eine Schule schreiben und dies im Ganzen unnützer und im Besondern unzulänglicher und wohl gar fehlerhaft thun, was man dem Verfasser nicht nachsagen kann. Der geschickte Mann hat nämlich sein besonderes Absehen auf weniger talentvolle, auch wohl auf weniger bemittelte Schüler gerichtet, die Alles beisammen haben wollen; er weiß recht gut, daß es an tüchtigen Violinschulen für solche, die Künstler werden wollen und gleich von vorn herein die Sache ernst nehmen und sich durch Schwierigkeiten und langsames Vorwärtsschreiten in trocknen Übungen nicht gleich ermüden lassen, nicht im Geringsten fehlt; dagegen fehlt es allerdings an einer gründlichen Schule, die mit der Gründlichkeit des Unterrichts zugleich auf Gefälligkeit sieht, um den Eifer oder die Lust der Schüler nicht auf zu harte Proben zu setzen, vielmehr ihre Neigung zu steigern. — Diesen besondern Zweck, der kein geringer und in der That ein schwer zu erreichender ist, hat der Verfasser so gut erreicht, daß seine Schule in dieser Rücksicht, die nicht selten genommen werden muß, gar sehr empfohlen werden kann. — Nachdem er von der Haltung der Violine, des rechten Armes und der Hände, des Bogens, der Stellung überhaupt u. s. w. gesprochen hat, läßt er gleichfalls, wie gewöhnlich und recht, die leeren Saiten anstreichen, worauf Übungen durch Tetrachorde auf allen 4 Saiten folgen, dann gleich sehr leichte Sätzchen für 2 Violinen, deren zweite der Lehrer spielt. Dabei ist auf Verschiedenheit der Liktarten, auf Erklärung der vorkommenden Zeichen, auf Tonleitern in Dur und Moll Bedacht genommen. Auch die Übungen in verschiedenen Lagen (Positionen) sind berücksichtigt, so wie in verschiedenen Streicharten, die erst lang'am und nach und nach geschwinde gespielt werden sollen. Mit guten täglichen Übungen, endlich mit Erklärung der Kunstwörter schließt das nützliche Werkchen, das aller Aufmerksamkeit werth ist.

**Mannichfaltiges.**

— Thelard hat seine Bestallung als Hof-Kapellmeister in Weimar, an Hummels Stelle, erhalten, und wird im Monat Juni dieses neue Amt antreten. — Lindpaintner ist, wie nunmehr sichere Nachrichten melden, definitiv zum Kaiserl. Hof-Kapellmeister in Wien ernannt. Er wird als solcher zugleich als erster Kapellmeister am Kärntnerthor-Theater fungiren.

— Die Koblenzer Zeitung enthält mehrere Berichte über eine große Feuersbrunst in Enkirch an der Mosel. Das Feuer war am 4ten d. Mis. um 10 Uhr Vormittags ausgebrochen und nach der letzten Mitteilung vom Abend jenes Tages sollen schon über 100 Häuser in Asche gelegen haben, ohne daß den Flammen bis dahin hätte Einhalt gethan werden können. Von zwei Kindern wußte man, die umgekommen waren.

Redaktion: E. v. Baerß u. H. Barth. Druck v. Grag, Barth u. Comp.

# Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehren wir uns anzuzeigen, dass wir mit Bewilligung der hohen Behörde von dem heutigen Tage ab eine

## Sortiments - Buchhandlung

mit unserer seit Alters bestehenden **Verlags-Buchhandlung, Stadt- und Universitäts-Buchdruckerei, Schriftgiesserei, Stereotypie, Lithographie und Xylographie** verbunden haben. Wir werden stets darauf bedacht sein, unser Geschäft umfassend zu sortiren, so dass Freunde und Förderer der Literatur nicht allein **sämmtliche neue Erscheinungen** bei uns vorrätig finden, sondern auch **ältere Werke**, die sich durch ihre Gedicgenheit allgemeine Anerkennung erworben haben, nicht vergeblich suchen werden.

Indem wir somit unser neues Institut zur allgemeinen Benützung höflich anempfehlen und die pünktlichste Vollziehung jedes Auftrages zusichern, erlauben wir uns noch die Bemerkung: dass wir, in Folge unserer langjährigen und vielseitigen Verbindungen im In- und Auslande, uns vollkommen in den Stand gesetzt fühlen, Alles das in unserm Geschäfte und **zu gleichem Preise** zu leisten, was die Gesamt-Summe des deutschen Buchhandels täglich schafft, und was von den verschiedenen Handlungen in den verschiedenen Blättern publicirt wird.

Breslau, den 12. Februar 1840.

**Grass, Barth u. Comp.,**

Verlags- und Sortiments-Buchhandlung,  
Herrenstrasse Nr. 20.

Das Dominium Petersdorf bei Jordansmühl  
offerirt zu Saamen:  
Sommer: Stauden-Korn, schöne Früh-  
erbsen, früh gereifte Linsen, Hafer, wie  
auch Zucker-Kunkel: Rüben: Körner.

Gesittete Mädchen, welche das Putzmachen  
unter gründlicher Leitung erlernen wollen,  
werden jetzt angenommen in der  
**I. S. Schröder'schen Damenputz-**  
**Handlung, Ring Nr. 10.**

## Theater-Repertoire.

Theater-Repertoire.

Donnerstag: „Der Brauer von Preston.“  
Komische Oper in 3 Akten vom Freiherrn  
v. Lichtenstein. Musik von Adam, Effli,  
Die. Dickmann, vom Königsstädter Thea-  
ter zu Berlin, als zweite Gastrolle.

Freitag: „Die beiden Klingsberge.“ Lustspiel  
in 4 Akten von Kogebue. Graf Klings-  
berg, Hr. Wohlbrück, vom Hof-Theater  
zu Kassel, als letzte Gastrolle.

Sonnabend: „Sazar und Zimmermann“, oder  
„die beiden Peter.“ Große komische Oper  
in 3 Akten mit Tanz von A. Vorberg.

Sonntag, zum ersten Male: „Der Minister  
und der Seidenhändler“, oder: „die Kunst,  
Verschwörungen zu leiten.“ Lustspiel in 5  
Akten, nach dem Französischen des Eugén  
Scribe, übersezt von Carl Wiemann, für  
die Bühne eingerichtet von A. Wolff.

### Verlobungs-Anzeige.

Verlobungs-Anzeige.  
Die am 9ten d. M. vollzogene Verlobung  
meiner Tochter Marie mit dem Kaufmann  
Herrn Wilkens in Egnitz, beehre ich mich,  
statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst  
anzugeigen.  
Zauer, den 12. Februar 1840.  
Die verwittw. Apotheker Daniel.  
Als Verlobte empfehlen sich ganz ergebenst:  
Marie Daniel.  
H. W. Wilkens.

Todes-Anzeige.

**Todes-Anzeige.**  
Heut früh ¼ 6 Uhr starb der Rathsherr  
und Kammerer hiesiger Stadt, Herr Aar  
George August Deckert.  
Das Magistrats-Kollegium hat in ihm ei-  
nen stets gefälligen und freundlichen Kollegen  
und Freund, die hiesige Kommune einen red-  
lichen, umsichtigen, erfahrenen und fleißigen  
Beamten verloren. Er war ein sehr edler  
Mensch; bescheiden und still verbarg sein Nei-  
eres die Schätze, die sein Innerstes hegte.  
Als Christ und als Beamter, als Gatte und  
Vater stand er auf einer gleich hohen Stufe.  
Er hat treu gearbeitet am Tagewerk des Le-  
bens bis 8 Tage vor seinem Tode. Unver-

gefüllt wird und sein Name und sein Wirken  
bleiben und lange und schmerzlich werden wir  
den Entschlafenen vermissen.  
Lauban, am 5. Febr. 1840.  
Der Magistrat: Die Stadtverordneten-  
Versammlung.

Todes-Anzeig.

Gestern am 11. d. Nachmittags um fünf  
uhr starb nach vielen Leiden meine geliebte  
Frau, geborene Ernestine von Trit-  
wig. Um tiefsten Schmerzgefühl zeige ich  
dieses hiermit, anstatt besonderer Mitbeu-  
den entfernten Verwandten und Freunden,  
mit der Bitte um stille Theilnahme, ganz  
ergebenst an.

Neumarkt, den 12. Februar 1840.  
Der Kgl. Hofrath und Kreis-Physikus  
Dr. Rau.

Heute, den 13. Febr.  
drittes Concert  
des  
akadem. Musikvereins

in der gestern angezeigten  
Ordnung.  
Billets nebst Programm, enthal-  
tend die Erklärung der Scene aus  
den Hugenotten, sind in der Mu-  
sikalienhandlung des Hrn. Cranz  
à 10 Sgr., so wie Abends an der  
Kasse à 15 Sgr. zu haben.

5000 Rthlr.

werden von einem prompten Zinsenzahler zu  
sicherer Hypothek auf ein hiesiges Grundstück  
pro Termin Johanni d. J. ohne Gemischung  
eines Dritten gesucht. Das Nähere in der  
Buchhandlung am Kränzelmart bei  
**Ernst Feig.**



Freitag den 14. Februar  
wird

Miss Anna Robena Laidlaw,  
Pianistin I. M. der Königin von  
Hannover,

## eine musikalische Soirée

(im Saale des Hôtel de Pologne)  
nach folgender Eintheilung zu  
gehen die Ehre haben.

1) Andante und Finale aus der  
grossen F-moll-Sonate von L.  
v. Beethoven, vorgetragen von  
der Concertgeberin.  
2) Lied von Kücken: „O wär' ich  
doch des Mondes Licht“, ge-  
sungen von einem geschätz-  
ten Dilettanten.

3) a) Caprice von Hiller: „Der  
Geistertanz.“  
b) Etude von W. Steifensand  
„Ossians Sturmgesang“, der  
Concertgeberin componirt  
und gewidmet (Manuscript).  
c) Grosse Etude concertante,  
Andante u. Allegro. Poème  
d'Amour von A. Henselt,  
vorgetragen von der Concert-  
geberin.

4) Variationen über Webers letz-  
ten Gedanken, für die Violine,  
componirt und vorgetragen  
von Herrn E. Raymond.

5) Zwei Lieder, gesungen von  
einem geschätzten Dilettan-  
ten.

a) Der Zigeunerbub' im Nor-  
den, von Reissiger.

b) Die Nordbraut im Süden,  
von Nagel.

6) Grosse Fantasie über das rus-  
sische Lied: „Grasne Sapa-  
phan“, und die russische  
Hymne von Lwow: „Gott er-  
halte den Kaiser“, von S.  
Thalberg, vorgetragen von  
der Concertgeberin.

Einlasskarten à 20 Sgr. sind in  
der Musikalien-Handlung des  
Herrn Cranz (Ohlauerstrasse)  
zu haben. An der Kasse ist  
der Preis 1 Rthlr.  
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Freitag den 21. Febr.

wird die hiesige Sing-Akademie, mit Unter-  
stützung eines Theils des Königl. akad. Insti-  
tuts für Kirchenmusik, unter Begleitung eines  
starken Orchesters, in der mit Dielen be-  
legten

Aula Leopoldina  
zum erstenmale:

Josua,

Oratorium v. G. Fr. Händel,  
aufführen.  
Mosewins.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz  
in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke  
Nr. 53) ist zu haben:

## Dr. H. G. Vollmer's deutscher Universal-Briefsteller für alle Stände.

Enthaltend die Regeln der Rechtschreibung u.  
Anweisung, alle Arten von Briefen u. Schrift-  
lichen Aufträgen, als: Eingaben, Bitt- und  
Beschwerdeschriften, freundschaftliche, glück-  
wünschende, tröstende, Dank- und Empfeh-  
lungsbriefe, Mahn- u. Einladungsbriefe, fer-  
ner Verträge aller Art, als: Verkaufs-, Bau-,  
Pacht- und Miethkontrakte, so wie Sessionen,  
Vollmachten, Zeugnisse, Quittungen u. a. m.,  
richtig und allgemein verständlich zu verfas-  
sen; nebst Belehrungen über die jetzt gebräuch-  
lichen Titulaturen und Adressen, über kauf-  
männische Aufträge und Buchführung, über  
mancherlei Rechtsangelegenheiten, über Steuer-  
und Postwesen; Erklärung u. Verdeutschung  
der gebräuchlichsten Fremdwörter u. dgl. m.  
Nicht, verbesserte und vermehrte Auflage, be-  
arbeitet von Fr. Bauer. 8. geh.  
Preis 15 Sgr.

## Thillaye's praktisches Handbuch zur Fabrikation der chemischen Produkte.

Für Techniker, Pharmaceuten, Metallarbeiter,  
sowie für Künstler u. Gewerbetreibende über-  
haupt. Deutsch von Dr. F. J. Hartmann.  
Erster Band. Mit 2 Taf. Abbildungen. 8.  
Preis 25 Sgr.

Ein höchst geeignetes Handbuch für je-  
den Techniker, Pharmaceuten, Metallurgen u.  
Die beiden letzten Bände folgen binnen kurzem.

Bei Ch. E. Kollmann in Leipzig sind  
so eben erschienen und bei G. P. Aderholz  
in Breslau zu haben:

## Formation der Französischen Zeitwörter

nach einem neuen Systeme der Ableitung von  
Mag. Ch. F. Kießbach in Leipzig.  
Dritte verbesserte Auflage, vermehrt durch  
einen Anhang, welcher enthält:

1) Form, Gebrauch und Stellung der pro-

noms personnels conjoints. 2) Form u.  
Gebrauch der pronoms personnels abso-  
lus. 3) Gebrauch der temps.  
Gr. 8. 10 Sgr.

## Denkwürdigkeiten aus Walter Scott's Leben.

Mit besonderer Beziehung auf seine Schriften.  
Nach Lockhart's memoirs of the life of  
Sir W. Scott und den besten Original-Quel-  
len bearbeitet von Moritz Brühl.  
3tes Bändchen (20 Bogen) 1 Rthlr.

Durch alle Buchhandlungen (in Breslau  
durch G. P. Aderholz, Pict, Marx und  
Comp. ist zu beziehen:

## Kurze Betrachtungsreden auf die heil. Fastenzeit.

Zur Belehrung und Erbauung für Kathol.  
Christen. Von dem Verfasser: „Schritte  
zur vollkommenen Liebe Gottes.“ Ein  
Beitrag zu den Predigten: „Jesus und  
Maria.“ Gr. 8. geh. 9 Gr.

Wir erlauben uns wiederholt, darauf auf-  
merksam zu machen, daß alle theolog. Jour-  
nale die wärmste Empfehlung geben; so sagt  
der Religionsfreund: „Aus den beliebten und  
werthvollen Erbauungsschriften, welche das  
kathol. Volk bereits aus der Hand des Hrn.  
Verfassers erhalten hat, läßt sich schon auf  
den gesunden Inhalt dieser Betrachtungsreden  
schließen. Und wer so schließt, urtheilt in der  
That nicht unrichtig; denn wir finden hier die  
Lehre der katholischen Kirche unverkümmert  
in einer für Alle verständlichen Sprache ge-  
geben. — Wir wünschen von Herzen ge-  
wissen allseitige Verbreitung, indem wir des fe-  
sten Glaubens sind, daß es nur Gutes stif-  
ten wird.“

Den Inhalt bilden acht Vorträge: Vor-  
bereitungsrede zu der h. Buß- und Fastenzeit.  
— Von den Versuchungen. — Jesus am Del-  
berg. — Jesus in der Geißelung. — Jesus  
in der Krönung. — Jesus in seiner Kreuz-  
tragung. — Vorbereitung zur h. Kommunion.  
— Ueber die letzten Worte Jesu am Kreuz.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz  
in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr.  
53) ist zu haben:

## Des Freih. von Münchhausen wunderbare Reisen und Abenteuer

zu Wasser und zu Lande,  
wie er dieselben bei der Flasche im Zirkel sei-  
ner Freunde selbst zu erzählen pflegte. Neue  
Original-Ausgabe. Mit 16 Federzeichnungen  
von Hofmann. Berlin, 1840. 8. geh.  
15 Sgr.

E. Mügen's

## PANORAMA.

Die Ansicht des Friedrich-Wilhelms-Platzes  
mit der Reiter-Statue Friedrichs des Großen  
nach dem Kitzschen Modell, ist täglich von 4  
Uhr Nachmittags bis Abends 9 Uhr, Schweid-  
nitzer Straße in Stadt Berlin, dem geehrten  
Publikum geöffnet. Entree à Person 5 Sgr.

## Wein-Auktion.

Am 14ten d. M. Vormittags 10 Uhr  
sollen im Auktionsgelasse, Mäntler-Straße  
Nr. 15,

circa 800 Flaschen Rhein-, Franz- und  
Rothweine, und

circa 30 Flaschen Champagner  
öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 12. Februar 1840.  
Mannig, Aukt.-Kommiff.

## Schafwich-Verkaufs-Anzeige.

Auf der Majorats Herrschaft Grafen-  
ort bei Glas stehen mehrere mit den  
jetzigen Anforderungen entsprechen-  
den Woll- u. Eigenschaft verfehene  
Zucht-Widder zum Verkauf. Auch kann  
die Auswahl in der Woll- und der Ab-  
schluß über 3 bis 400 Stück Mutter-  
schafe — die jedoch erst im Monat Au-  
gust d. J. von deren Lämmern abge-  
wöhnt sein werden, zur Verabfolgung  
gelangen — jetzt hier geschehen. Die  
Herrn Käufer werden ersucht, sich die-  
serhalb an das unterzeichnete Wirth-  
schafts-Amt zu wenden.

Grafenort bei Glas, den  
10. Febr. 1840.

Das Reichsgräflich zu Herberstein'sche  
Wirtschafts-Amt.  
Töpffer, Oberverwalter.

Gütiger Beachtung!

Ein Student, welcher unter Leitung  
eines der ersten Meister Deutschlands  
seine musikalische Ausbildung erhal-  
ten, wünscht Unterricht im Clavier-  
spiel oder Gesänge zu ertheilen. Nä-  
heres Universitätsplatz Nro. 22 bei Frau  
Weinhold.

Ein Student, welcher unter Leitung  
eines der ersten Meister Deutschlands  
seine musikalische Ausbildung erhal-  
ten, wünscht Unterricht im Clavier-  
spiel oder Gesänge zu ertheilen. Nä-  
heres Universitätsplatz Nro. 22 bei Frau  
Weinhold.

Ein Student, welcher unter Leitung  
eines der ersten Meister Deutschlands  
seine musikalische Ausbildung erhal-  
ten, wünscht Unterricht im Clavier-  
spiel oder Gesänge zu ertheilen. Nä-  
heres Universitätsplatz Nro. 22 bei Frau  
Weinhold.

Ein Student, welcher unter Leitung  
eines der ersten Meister Deutschlands  
seine musikalische Ausbildung erhal-  
ten, wünscht Unterricht im Clavier-  
spiel oder Gesänge zu ertheilen. Nä-  
heres Universitätsplatz Nro. 22 bei Frau  
Weinhold.

Ein Student, welcher unter Leitung  
eines der ersten Meister Deutschlands  
seine musikalische Ausbildung erhal-  
ten, wünscht Unterricht im Clavier-  
spiel oder Gesänge zu ertheilen. Nä-  
heres Universitätsplatz Nro. 22 bei Frau  
Weinhold.

Ein Student, welcher unter Leitung  
eines der ersten Meister Deutschlands  
seine musikalische Ausbildung erhal-  
ten, wünscht Unterricht im Clavier-  
spiel oder Gesänge zu ertheilen. Nä-  
heres Universitätsplatz Nro. 22 bei Frau  
Weinhold.

Ein Student, welcher unter Leitung  
eines der ersten Meister Deutschlands  
seine musikalische Ausbildung erhal-  
ten, wünscht Unterricht im Clavier-  
spiel oder Gesänge zu ertheilen. Nä-  
heres Universitätsplatz Nro. 22 bei Frau  
Weinhold.

Ein Student, welcher unter Leitung  
eines der ersten Meister Deutschlands  
seine musikalische Ausbildung erhal-  
ten, wünscht Unterricht im Clavier-  
spiel oder Gesänge zu ertheilen. Nä-  
heres Universitätsplatz Nro. 22 bei Frau  
Weinhold.

Ein Student, welcher unter Leitung  
eines der ersten Meister Deutschlands  
seine musikalische Ausbildung erhal-  
ten, wünscht Unterricht im Clavier-  
spiel oder Gesänge zu ertheilen. Nä-  
heres Universitätsplatz Nro. 22 bei Frau  
Weinhold.

## Holz-Saamen-Preise.

| Pr. Pfd. in Preuß. Cour.                              | Rthlr. | Sgr.  | Pf. |
|---|--------|-------|-----|
| Pinus sylvestris, Kiefer-Föhren, . . . . .            | —      | 13    | —   |
| „ larix, Lerche, . . . . .                            | —      | 10—12 | —   |
| „ abies, Weiß-Ebelfanne, . . . . .                    | —      | 4     | —   |
| „ picea, Fichte, Rothtanne, unbestimmt. . . . .       | —      | —     | —   |
| „ strobilus, Weimouthskiefer, . . . . .               | 1      | —     | —   |
| „ cembra, Zirbelnusskiefer, . . . . .                 | —      | 9     | —   |
| „ montana, Zwergkiefer, . . . . .                     | —      | 15    | —   |
| Betula alba, Birken, . . . . .                        | —      | 2     | —   |
| Acer pseudo-platanus, Ahorn, gemeiner, . . . . .      | —      | 2     | 6   |
| „ platanoides, Spitz-Ahorn, Leimbaum, . . . . .       | —      | 3     | —   |
| „ campestre, Rostholzer, Weisepfer, . . . . .         | —      | 4     | —   |
| Carpinus betulus, Weiß-Hambuche, . . . . .            | —      | 1     | 6   |
| Fagus sylvatica, Rothbuche, . . . . .                 | —      | 2     | 6   |
| Alnus glutinosa, Elde, n, gemeine, . . . . .          | —      | 6     | —   |
| „ incana, Nordische Berg-Elde, . . . . .              | —      | 11    | —   |
| Fraxinus excelsior, Eschen, . . . . .                 | —      | 2     | —   |
| Quercus robur, Eichen, gewöhnliche, . . . . .         | —      | 1     | —   |
| Tilia communis, Linden, gemeine, . . . . .            | —      | 10    | —   |
| Robinia pseudo-acacia, Akazie, weißblühend, . . . . . | —      | 9     | —   |
| Citrus laburnum, Bohnenbaum, gelbblühend, . . . . .   | —      | 7     | —   |
| Spartina scoparium, Besenpfrieme, . . . . .           | —      | 10    | —   |
| Ulmus campestris, Rüster, Ulme, . . . . .             | —      | 10    | —   |
| Crataegus oxyacantha, Weißdorn, . . . . .             | —      | 5     | —   |

Die Preise sind in Folge der gering ausgefallenen Ernte höher als früher, doch kön-  
nen einige Sorten bei Quantitäten etwas niedriger berechnet werden. Bei kleinen Auf-  
trägen ersuche ich, den Betrag beizulegen, und erbitte Briefe und Gelber franco.  
Wanenburg am Harz, 1. Februar 1840.

H. G. Trumppf.

## Die Hauptniederlage der Potsdamer Dampf-Chocolade

am Fischmarkt Nr. 1,  
empfiehlt ihr reichhaltig fortirtes Lager der  
feinsten Vanillen, feinsten Gewürz- und  
Gesundheits-Chocoladen, feinsten präpa-  
rirten Cacao = Thee, Cacao = Masse,  
und homöopathische Chocolade zu festen  
Fabrikpreisen. Bei Abnahme von 6 Pfd., wird  
1 Pfd. u. bei 3 Pfd. 1/2 Pfd. Rabatt gegeben. Für  
Wiederverkäufer sind die beliebtesten Sorten  
Gewürz-Chocolade à 6 1/2 Sgr. u. 7 Sgr.  
pr. Pfd. in 1/2, 1/10, 1/20 und 1/30 Packung,  
wieder vorrätig.

## Motard's künstliche Wachslichte.

Nun erst erhielt ich die zweite Sendung  
der so beliebten künstlichen Wachslichte, wel-  
ches den geehrten Abnehmern ergebenst an-  
zeige. Gustav Heinke, Karlsstr. Nr. 43.

## Strohüte

zum Waschen und Modernisiren übernimmt  
von jetzt an  
die Schröder'sche Damenpughandlung  
Ring Nr. 10.

## Pommersche Gänsebrüste,

das Stück 17 Sgr.,  
Schweizer Käse,  
Holländischen Käse,  
Limburger Käse,  
Eibinger Bricken,  
Marinirten Lachs,  
Merinirten Kal,  
Gelbe und weiße Faden-Rubeln,  
Alexander Datteln,

das Pfund 7 Sgr.  
offerirt:

die Handlung S. G. Schwarz,  
Ohlauerstraße Nr. 21.

Ein mit Schulkenntnissen versehener Han-  
dungs-Bursche mosaischen Glaubens findet  
Auskunft zum Unterkommen: Antonienstraße  
Nr. 2 im zweiten Stock.

## 2000 Rthlr.

werden zur ersten Hypothek auf ein hiesiges  
Grundstück ohne Einmischung eines Dritten  
gesucht. Das Nähere beim Destillateur Wer-  
ner, Neumarkt Nr. 13.

Auf eine der besten Gras-Bleichen  
übernimmt Waaren und befördert billigt  
Eduard Friede,  
Schuhbrücke, Ecke des Hintermarktes.

## Französische Nachtlichtchen

von ausgezeichnetster Güte, in Schach-  
keln auf 1/4 Jahr, à 2 1/2 Sgr., auf  
1/2 Jahr, à 5 Sgr., im Duzend be-  
deutend wohlfeiler, empfiehlt die Wa-  
renhandlung am Fischmarkt Nr. 1.

## Blonden

werden schnell gewaschen und wie neu wieder  
hergestellt in der

F. S. Schröder'schen Damenpug-  
handlung, Ring Nr. 10.

## Flügel-Verkauf.

Zwei hochtadige gebrauchte Flügel und eine  
Pariser Guitare stehen zu verkaufen: Al-  
bäuser-Straße Nr. 43.

## Einladung.

Zum Bratwurst-Ausschieben, Donnerstag  
den 13. Februar, ladet ergebenst ein:

Carl Buchwald in Rosenthal.

## Ein offenes Gewölbe

ist Junkernstraße Nr. 33 zu vermieten und  
Ende März zu beziehen. Das Nähere er-  
fährt man beim Eigenthümer des Hauses im  
ersten Stocke.

Ein Stall auf 8 Pferde nebst Wohnung  
und Futterboden ist zu Oftern zu vermieten.  
Näheres Neustadtstraße Nr. 48, 1 Etage.

Ein Stall auf 8 Pferde nebst Wohnung  
und Futterboden ist zu Oftern zu vermieten.  
Näheres Neustadtstraße Nr. 48, 1 Etage.

Billig zu verkaufen sind zwei gemalte an-  
tike Tische, eine kleine Sammlung Delgemälde  
und ein großer Bücherschrank: Ring Nr. 56,  
im 2ten Hofe, 3 Stiegen, rechts.

Ein Paar große Kessel-Pauten, für eine  
Kirche passend, sind zu verkaufen: Breslau,  
Nikolaistraße Nr. 55, im 1sten Stock.

Zwei polirte Ladenaufsteller  
nebst Verkaufstafel stehen zum Ver-  
kauf: Schmiedestr. Nr. 33.

## Geräucherten Lachs,

in ganzen Scheiten, offerirt billig:  
C. F. Wielisch,  
Ohlauerstr. Nr. 12.

Albrechtsstraße Nr. 33 ist ein geräumiger  
Keller zu vermieten. Näheres bei dem Haus-  
eigenthümer daselbst zu erfahren.

Zu vermieten  
sind im Hospital zu St. Bernhardin in der  
Neustadt, vom 2. April dieses Jahres ab,  
zwei lustige Boden zum Beschütten mit leicht  
ten Gegenständen.

Das Vorsteher-Amt des Hospitals  
zu St. Bernhardin.

Auf der Breiten Straße Nr. 26 an der Pro-  
menade ist ein Quartier von vier Stuben in  
der ersten Etage auf Oftern zu vermieten.

Es wird eine Wohnung von 8 bis 9 Stu-  
ben, wo möglich in der Nähe der Promenade,  
und zu Oftern, gesucht. Adressen beliebe man  
abzugeben in der Einwandhandlung des Hrn.  
Fuchs, am Eisenkram.

Zu vermieten  
ist ein Gewölbe mit Küche und Stube, wel-  
ches sich zu jeder Nahrung eignet. Das Nä-  
here: Einwandbuden, im Seeschiff.

Ein alter Gewölbe-Vorban nebst dazu  
gehörigen Thüren und Verschluß ist billig ab-  
zulassen, und Neumarkt Nr. 48 im Ge-  
wölbe zu erfragen.

## Angekommene Fremde.

Den 11. Februar. Gold. Gans: Ihre  
Durchl. Fürstin v. Warschau aus Warschau.  
Hr. Graf v. Schaffgotsch aus Warmbrunn.  
Hr. Kfm. Altmann a. Ratibor. Hr. Ober-  
amtm. Braune aus Gröden. — Gold.  
Krone: Hr. Kfm. Rolle a. Vollenhagen. —  
Gold. Pech: Hr. Apotheker Schuster aus  
Hirschberg. Hr. Sänger Gollin aus Rödel-  
heim. — Hotel de Saxe: Hr. Inspektor  
Heinrich aus Krippen. — Gold. Zepher:  
Hr. Kaufm. Lindemann aus Jülichburg.  
Kautenfranz: Hr. Kfm. Wagner a. Gleis-  
wig. Hr. Apoth. Gnackinski a. Zultmantel.  
— Blaue Fische: Hr. Gutsh. Klatt aus  
Starrwig. — Weiße Adler: Hr. Gutsh.  
Baron v. Sauma aus Sterzendorf u. von  
Goldfus aus Kittlau. Hr. Rent. Jost aus  
Düsseldorf. Hr. Landesälteste v. Epinski a.  
Gutwohne. Hr. Kuratus Domainski a. Lau-  
busch. Hr. Kfl. Neufeld a. Danzig, Eichner  
u. Bramstädt a. Stettin. — Drei Berge:  
Hr. Kaufm. Horvitz a. Pannau, Reif aus  
Mannheim u. Hartmann a. Magdeburg. —  
Gold. Schwerdt: Hr. Kfl. Diez a. Leip-  
zig, Gutraf a. Karlsruhe, Gouhon a. Pa-  
ris u. Schöller a. Elberfeld. — Zwei gold.  
Löwen: Hr. Kfl. Jonas a. Berlin, Lau a.  
Beyer aus Bries. — Hotel de Sile: Hr.  
Bataillons-Artillerie-Feld. a. Pitschen. Hr.  
Gutsh. v. Schellha a. Bessel. — Deutsche  
Haus: Hr. Wirthschafts-Inspektor Hagene-  
dorf aus Döbergaß. Hr. Gutspächter Bur-  
row a. Blumberg. Hr. Oekonom Jesse a.  
Neufalz.

Privat-Logis: Ring 20. Hr. Kaufm.  
Suder a. Grünberg. Stockgasse 9. Hr. Pa-  
stor Rubale aus Wabnig. Kupferfischerei.  
14. Hr. Rent. v. Schögel a. Berlin. Ober-  
straße 17. Hr. Kaufm. Neuhoff a. Woblan.  
Antonienstr. 2. Hr. Agent Adler a. Berlin.

Privat-Logis: Ring 20. Hr. Kaufm.  
Suder a. Grünberg. Stockgasse 9. Hr. Pa-  
stor Rubale aus Wabnig. Kupferfischerei.  
14. Hr. Rent. v. Schögel a. Berlin. Ober-  
straße 17. Hr. Kaufm. Neuhoff a. Woblan.  
Antonienstr. 2. Hr. Agent Adler a. Berlin.

Privat-Logis: Ring 20. Hr. Kaufm.  
Suder a. Grünberg. Stockgasse 9. Hr. Pa-  
stor Rubale aus Wabnig. Kupferfischerei.  
14. Hr. Rent. v. Schögel a. Berlin. Ober-  
straße 17. Hr. Kaufm. Neuhoff a. Woblan.  
Antonienstr. 2. Hr. Agent Adler a. Berlin.

Privat-Logis: Ring 20. Hr. Kaufm.  
Suder a. Grünberg. Stockgasse 9. Hr. Pa-  
stor Rubale aus Wabnig. Kupferfischerei.  
14. Hr. Rent. v. Schögel a. Berlin. Ober-  
straße 17. Hr. Kaufm. Neuhoff a. Woblan.  
Antonienstr. 2. Hr. Agent Adler a. Berlin.

Privat-Logis: Ring 20. Hr. Kaufm.  
Suder a. Grünberg. Stockgasse 9. Hr. Pa-  
stor Rubale aus Wabnig. Kupferfischerei.  
14. Hr. Rent. v. Schögel a. Berlin. Ober-  
straße 17. Hr. Kaufm. Neuhoff a. Woblan.  
Antonienstr. 2. Hr. Agent Adler a. Berlin.

Privat-Logis: Ring 20. Hr. Kaufm.  
Suder a. Grünberg. Stockgasse 9. Hr. Pa-  
stor Rubale aus Wabnig. Kupferfischerei.  
14. Hr. Rent. v. Schögel a. Berlin. Ober-  
straße 17. Hr. Kaufm. Neuhoff a. Woblan.  
Antonienstr. 2. Hr. Agent Adler a. Berlin.

Privat-Logis: Ring 20. Hr. Kaufm.  
Suder a. Grünberg. Stockgasse 9. Hr. Pa-  
stor Rubale aus Wabnig. Kupferfischerei.  
14. Hr. Rent. v. Schögel a. Berlin. Ober-  
straße 17. Hr. Kaufm. Neuhoff a. Woblan.  
Antonienstr. 2. Hr. Agent Adler a. Berlin.

Privat-Logis: Ring 20. Hr. Kaufm.  
Suder a. Grünberg. Stockgasse 9. Hr. Pa-  
stor Rubale aus Wabnig. Kupferfischerei.  
14. Hr. Rent. v. Schögel a. Berlin. Ober-  
straße 17. Hr. Kaufm. Neuhoff a. Woblan.  
Antonienstr. 2. Hr. Agent Adler a. Berlin.

Privat-Logis: Ring 20. Hr. Kaufm.  
Suder a. Grünberg. Stockgasse 9. Hr. Pa-  
stor Rubale aus Wabnig. Kupferfischerei.  
14. Hr. Rent. v. Schögel a. Berlin. Ober-  
straße 17. Hr. Kaufm. Neuhoff a. Woblan.  
Antonienstr. 2. Hr. Agent Adler a. Berlin.